

Für Omaha und Umgegend: Veränderlich und kühl heute abend und Donnerstag mit möglichen Regenschauern. Für Nebraska: Veränderlich heute abend und Donnerstag, wahrscheinlich Regenschauer. Für Iowa: Teilweise bewölkt mit Regenschauern heute abend und Donnerstag.

Tägliche Omaha Tribune

Hunderte gehen täglich an Ihren Geschäften vorüber

Denn sind sie nicht alle Ihre Kunden? Weil Sie sie nicht auf Ihre Waren aufmerksam gemacht haben. Dazu bedürfen Sie der Zeitungserkennung. Eine Anzeige in der Tribüne wird neue Kunden für Sie gewinnen.

B4. Jahrgang.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 20. Juni 1917.

-8 Seiten.-No. 85.

Der Kampf um die Lebensmittel-Bill!

Die Regierung verweist darauf, daß aller Weizen aus dem Lande geführt wird; Gegenmaßnahmen müssen getroffen werden.

Im Hause wird die Debatte heute abgeschlossen!

Washington, 20. Juni. — Die Regierung behauptet, daß die neutralen Länder den Weizenmarkt in diesem Land erschöpfen und daß, falls nicht bis zum 1. Juli eine Kontrolle der Nahrungsmittel in Amerika eingeführt wird, der Weizen im Lande zu den gewohlenen Dingen gehören wird. Es wird behauptet, daß im Süden die Ernte bereits abgeschlossen und verpackt ist. Da aber auch die Alliierten mit Weizen im amerikanischen Land — in Ägypten und in Ostafrika — an den amerikanischen Getreidemarkt aufsteigen werden, wird die Bevölkerung der Vereinigten Staaten sich schließlich das Meiste davon haben. Hoover selbst befindet sich heute in New York, um sich zu überzeugen, welchen Umfang die Getreideausfuhr annimmt.

Präsident Wilson dürfte noch heute oder doch morgen die Spionage-Bill unterzeichnen, welche einen auf Einbürgerung bezüglichen Paragraphen enthält. Danach ist es ihm angehehlich, ein Verbot zu erlassen, das Getreideausfuhr zu verhindern. Denselben gemäss soll darauf geachtet werden, daß die Neutralen nicht mehr Getreide von Amerika erhalten, wie unbedingt nötig ist.

Im Senat gibt es trotz aller Ermahnungen der Regierung noch immer große Opposition gegen die Bill, die kontrollierend der Nahrungsmittel betreffend. Im Hause dürfte die Debatte über die Vorlage noch heute nachmittags beendet werden. Bei Beginn der Debatte erklärte der Herr, der die Bill namens der Regierung im Hause vertritt, daß kein anderer Geschäftsman etwas durch Verletzung der Neutralität in den Nahrungsmittelbereich beizutreten dürfe, nur der Verkäufer und Nichtpatriot soll leiden. In seinen Ausführungen verteidigte er seine Ansicht und zog sogar den deutschen Kaiser hinzu, behauptete auch, daß den wilden Spekulationen und Preissteigerungen nur durch außerordentliche Mittel gesteuert werden könne. Repräsentant Young von Texas sagte: „Nennt es eine Lebensmittel-

Geschichte des Krieges in franz. Beleuchtung!

Französische Offiziere halten an der Harvard-Universität Vorlesung über Krieg.

Cambridge, Mass., 20. Juni. — Eine Anzahl zur Zeit in Amerika weilender französischer Offiziere und verschiedene hervorragende amerikanische Gelehrte auf dem Gebiet der Geschichte und Sozialökonomie werden in dem Harvard Sommerkursus über die Geschichte des jetzigen Krieges gehalten.

Unter den Vortragenden befinden sich der französische Major Paul Han, Prof. Wm. McDonald von der Brown-Universität, der sich zur Zeit in Frankreich befindet, und verschiedene Mitglieder der Harvard Fakultät.

Deutsche Presse über Vorschlag an Rußland!

Alldeutsche Blätter nicht einverstanden mit Frieden ohne Schadenersatz und Annexion.

Berlin, 20. Juni. — Die Alldeutschen Zeitungen sind sehr erregt über die Bemerkungen, welche die sozialistische Zeitung „Vorwärts“ über die Ankündigung der halbamtlichen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über einen Frieden mit Rußland ohne Gebietsanerkennung und ohne Schadenersatz gemacht hat, nachdem Präsident Wilson's Rede bezüglich Rußlands bekannt geworden war. Die „Vot“ schreibt: Die Regierung laufe Gefahr, sich an solche Friedensbedingungen binden zu müssen, wenn auch erst am Tage, an welchem die Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland beginnen werden. Die „Neueste Nachrichten“ ist sehr ärgerlich über die beleidigenden Wiederholungen solcher Erklärungen Rußland gegenüber.

Japans wirkliche, wahre Gesinnung!

Japanische Prefektur beweisen, Krieg mit Amerika der Wunsch des Volkes.

Amsterdam, 20. Juni. — Die wahre Stellung Japans im gegenwärtigen Kriege kommt gelegentlich in Zeitungsartikeln zum Ausdruck, die mehr oder weniger offiziellen Charakters sind und ohne Rücksicht auf den Charakter des kriegführenden Landes und seiner Verbündeten liegen.

Die „Junta de Defensa Nacional“ in Tokio, das Organ des Premierministers Großen Okuma, des Großen Jozabata und des Ministers des Auswärtigen, Kato, veröffentlicht den folgenden Artikel:

„Die 60,000,000 Japaner, die sämtlich ihrem Kaiser treu ergeben sind und stolz auf ihre unbegrenzten Fähigkeiten sind, haben keinen schließlichen Wunsch als den, mit den Vereinigten Staaten von Amerika die Kämpfe zu freunden. Das Ziel Japans ist die Befreiung von Ostasien, der Philippinen und Honokus. Ein Bündnis mit Deutschland wäre daher für Japan weit wertvoller als ein solches mit England und Rußland. Die Seemacht der Vereinigten Staaten ist ein Spott für die ganze Welt, und die amerikanische Regierung sucht aus diesem Grunde die ganze Welt mit ihrem allerdings reichlich vorhandenen Gelde zu kaufen.“

Kennen das treulose Albion. Die Zeitung „Chugai Shimpou“ läßt sich folgendermaßen aus:

„Es wäre eine Sündflut, wenn wir Truppen nach Europa schicken wollten. Die Freundschaft mit England ist für uns wichtiger. Wir sind für die Freundschaft mit England. Die Freundschaft mit England ist für uns wichtiger. Wir sind für die Freundschaft mit England.“

París, 20. Juni. — In der neuen Schwarzen Liste, welche im Antikriegsblatt veröffentlicht ist und die an Stelle aller früheren Listen tritt, erscheinen keine amerikanischen Namen. Die neue Verfügung umfaßt mehr als 2500 ausländische Firmen, mit denen Geschäfte zu machen französischen Bürgern verboten ist.

Amerikaner ohne Pässe in Stockholm!

Stockholm, 20. Juni. — (Dr. Arthur E. Mann, Korrespondent der United Press.) — Eine Anzahl amerikanischer Delegaten zu der hier tagenden internationalen sozialistischen Friedenskonvention haben heute dem holländisch-schwedischen Komitee eine Idee, wie die amerikanischen Sozialisten sich dem Weltkriege gegenüber verhalten. Alle bisherigen Bemerkungen, die drei „amerikanischen“ Sozialisten — es sind dieses Dr. Davidovitch, Boris Weinstein und Max Goldfarb — zu veranlassen, ihre Beglaubigungsbescheinigungen oder Pässe vorzuzeigen, sind bis jetzt vergeblich gewesen. Die hier wohnenden Amerikaner sind erstaunt, wie es dem Trio gelungen ist, die amerikanischen Beamten in New York und den Briten in Halifax auszuweichen, falls sie wirklich auf dem Dampfer Oscar der Zweite hier eingetroffen sind. Die drei Amerikaner bestehen darauf, daß sie die amerikanischen Sozialisten repräsentieren, weigern sich jedoch, die Beglaubigungspapiere vorzulegen und fügen auch, daß man sich in amerikanischen Staatsdepartement umsonst den Kopf zerbrechen wird, wie es ihnen gelungen ist, nach Stockholm zu gelangen. Dr. Davidovitch erklärte, daß er sich nach Rußland begeben wolle. Von Weinstein heißt es, daß Geheimagenten in New York ihm den Pass abgenommen habe und er ohne einen solchen herübergekommen war. Er behauptet, die lokale Arbeiter Partei zu vertreten. Alle drei erklären, daß ihre Delegatenbescheinigung demPräsidenten des Internationalen Sozialistischen Bureaus, Swannons hinübergeschickt worden sei, nachdem sie sich auf der Dampfer Oscar d. Zweiten eingeschifft hatten.

Frankreichs neue „Schwarze Liste“!

Unter 2500 angeführten Firmen keine amerikanische.

París, 20. Juni. — In der neuen Schwarzen Liste, welche im Antikriegsblatt veröffentlicht ist und die an Stelle aller früheren Listen tritt, erscheinen keine amerikanischen Namen. Die neue Verfügung umfaßt mehr als 2500 ausländische Firmen, mit denen Geschäfte zu machen französischen Bürgern verboten ist.

Achtung vor den deutschen Helden.

„Die Deutschen können nicht leugnen, daß wir keine Bürger, die während des Krieges von uns gefangen genommen worden sind, mit größter Freundschaft und Fürsorge behandeln. Weder Rußland noch Frankreich noch England behandeln die von ihnen gefangenen Deutschen so, wie es diese Helden verdienen. Es gibt auch nicht einen Deutschen, der sich über rückständige oder gar strenge Behandlung seitens der Japaner beklagen kann. Wir hoffen, daß Deutschland unsere gegenwärtige, notwendige Gerechtigkeit bald vergessen wird. Was dann folgt, darüber zu sprechen, ist jetzt nicht der Zeitpunkt gekommen. Wir zweifeln nicht daran, daß Deutschland und seine Verbündeten als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen werden, auch für den Fall, daß sich noch andere Nationen seinen Feinden anschließen sollten. Wir fühlen keinen Haß gegen Deutschland, wir bewundern es vielmehr und wir wünschen, daß es die wahlverleitenden Freithe aus seinem heldenhafte Ringen ziehen mag.“

Wiener Zeitung lobt deutsche Friedensvorschl.

Amsterdam, 20. Juni. — Das Wiener Fremdenblatt schreibt: Die Ankündigung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung ließe keinen Zweifel übrig, daß die deutsche Regierung fest entschlossen sei, mit Rußland Frieden zu schließen, ohne Gebietsanerkennung oder Schadenersatz zu verlangen. Das Blatt fügt dem jedoch hinzu, daß solche Erklärungen nur im Allgemeinen geboten seien, und daß z. B. die polnische Frage und eine Grundlage für zukünftige freundschaftliche Beziehungen zu Rußland in direkter Verhandlung bestimmt werden müßten.

Abnormer auf die Seemanns

Die russischen Soldaten werden im weitest Sinne des Wortes die Hölle an Bord und drängen sich in die Schuten, um die Rudimente der Wissenschaft zu lernen. Sie ziehen das ABC-Schützenbuch dem inländischen Schützenbuch vor.

Die Schiffsverluste der Engländer zeigen riesiges Anwachsen!

Die Verluste der vergangenen Woche die schlimmsten seit langer Zeit.

London, 20. Juni. — Die monatliche Liste der englischen Schiffsverluste der letzten Woche, welche heute noch veröffentlicht werden wird, gibt die größte Zahl Verlusten seit vielen Wochen an.

Die Zahl der Schiffe, welche den deutschen U-Booten in der letzten Woche zum Opfer gefallen sind, ist mindestens ebenso groß, wie diejenige der bisher schlimmsten Woche seit Beginn des rücksichtslosen U-Bootkrieges.

Die bisherigen Wochenberichte lassen ersehen, daß die Tätigkeit der U-Boote mellenartig auf und niedergeht, und man glaubt, daß die vergangene Woche den Höhepunkt einer Überaktivität während der letzten Wochen bildet.

Die Lage wird jedoch nicht über pessimistisch von Fachleuten betrachtet, welche behaupten, daß die Methoden der Admiraltät in der Bekämpfung der U-Boote ständig an Wirksamkeit gewinnen (bisher war davon nicht viel zu bemerken). Um dies zu bekräftigen, weisen sie auf die immer größer werdende Zahl der Dampfer hin, denen es gelungen ist, den U-Booten zu entgehen.

Südamerik. Parle verriet.

New York, 20. Juni. — Ein Bericht, daß die in Uruguay beherrschende Parle „Rosario“ an der französischen Küste von einem deutschen U-Boot verankert wurde, ist von Offizieren eines englischen Ozeandampfers, der den ersten Offizier und acht Mann der Besatzung aufnahm und gestern hier anlangte, bestätigt worden.

Wah frei für neutrale Dampfer.

Buenos Aires, 20. Juni. — Der argentinische Gesandte zu Berlin hat seiner Regierung mitgeteilt, daß Deutschland Maßnahmen getroffen habe, welche vorsehen, daß neutrale Schiffe, die in britischen Häfen liegen, dieselben ohne Gefahr auch durch die Sperrzone, mit Ausnahme des englischen Kanals, am 1. Juli verlassen können.

Oesterreichs Kabinett hat abgedankt!

Polen verweigern für Kriegskredit zu stimmen und verlangen ein Großpolen.

Wien, 20. Juni, über London. — Das österreichische Ministerium, an dessen Spitze Graf Clemens-Martini steht, ist zurückgetreten; die polnischen Mitglieder des Reichsrats haben revolutionisiert und sind entschlossen, gegen das Budget zu stimmen; auch haben sie sich geneigt, mit dem Kabinett Clemens-Martini weiter zu unterhandeln. Die meisten deutschen Zeitungen in Oesterreich sind in Deutschland behandelt die Sache bis jetzt sehr zurückhaltend. Schon am Sonntag kam es im Reichsrat zu förmlichen Szenen, denn der Ministerpräsident drang darauf, daß die polnischen Reichsratsmitglieder ihre Unterstützung sofort zur Verfügung stellen sollten. Die polnischen Abgeordneten, wie sie jüngst zu erkennen gaben, zielen auf ein selbst unabhängiges Großpolen ab mit einer ausgeprägten deutschfeindlichen Grundtendenz.

Liegt Verbrechen vor??

Leiche eines jungen Mädchens mit abgetrennten Gliedmaßen im verbrannten Hause gefunden.

Beatrice Red, 20. Juni. — Die Leiche der 17-jährigen Tressie McCroffin, Enkelin des hier wohnenden Ehepaars James Freed, ist, wie hier berichtet wurde, in den Räumen des niedergebrennten Wohnhauses ihrer Pflegemutter, Frau Mary Sartan, nahe Keelina, Wyo., mit abgetrennten Beinen und Kopf halbverbrannt aufgefunden worden. Das Feuer ereignete sich bereits am 10. Juni.

Deutschke an der Wisne in der Offensive!

Frangöien berichten, daß auf der ganzen Front ein ungeheures Geschickfeuer wütet.

Paris, 20. Juni. — Die deutsche Artillerie hat auf der ganzen französischen Front in Nordfrankreich ein ungeheures Geschickfeuer eröffnet. Allen Anschein nach bereitet der Feind eine Offensive vor.

Mit der Ausbildung des Heeres hapert es!

Die Einrichtungen der sechzehn großen Heerlager werden um Wochen verzögert.

Washington, 20. Juni. — Den Erstellungsplänen des Kriegsdepartements betreffs Einrichtung der sechzehn großen Heerlager zur Aufnahme der Rekruten für die neue 650,000 Mann zählende Armee haben sich heute so große Schwierigkeiten entgegengezeigt, daß an eine Entsendung großer Truppenkörper nach Europa vorläufig nicht zu denken ist. Alles, was man tun kann, ist, gegenwärtig so viele reguläre Truppen wie möglich nach Frankreich zu senden, dann sollen die Nationalgarde folgen, das heißt, nachdem sie die nötige Ausbildung erhalten haben, und erst im Laufe des nächsten Jahres kann man daran denken, Teile des auszubildenden neuen Heeres nach Europa zu senden.

Schon jetzt sagt man sich im Kriegsdepartement, daß die geplanten sechzehn großen Truppenlager, in denen der erste Teil der 650,000 Mann ausgebildet werden soll, nicht bis zum 1. September fertig gestellt werden können, auch schließlich vor dem 1. Oktober. Mit der Ausbildung kann vielleicht erst 6 Wochen später begonnen werden. Auch wird man wohl den Plan fallen lassen müssen, wonach die Nationalgarde am 15. und 25. Juni und am 5. August einberufen werden sollen. Vor allen Dingen mangelt es an Ausrüstung für die Soldaten.

Mexiko bleibt auch ferner neutral!

Daten ändern alle Schreibereien der pro-Alliierten Zeitungen nicht ein bißchen.

Stadt Mexiko, 20. Juni. — Ein Zeitungsartikel, der die Möglichkeit einer Kriegsbeschäftigung Mexikos auf Seiten der Alliierten diskutierte, veranlaßte eine Erklärung des auswärtigen Amtes, daß die Haltung Mexikos vom Präsidenten Carranza als streng neutral definiert worden sei, und daß Mexiko diese Haltung beibehalten werde.

23 Mexikaner für Krieg mit Deutschland.

Die hiesige Zeitung „El Universal“ veröffentlicht heute die Erklärung von 23 Bürgern des Staates, welche einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland bescheinigen und bekundeten, daß Mexikos Plag in diesem Kriege an der Seite der Alliierten sei. Unter den 23 befindet sich Rafael Cabrera, Gouverneur des Staates Puebla, und Erzbischof des Finanzministeriums Luis Cabrera.

Zeit für Deutschland ein.

Die Zeitung „La Defensa“ widmet fast ihre ganze Sonntag Ausgabe der Befähigung der Idee einer Kriegsbeschäftigung Mexikos auf Seiten der Alliierten. Sie erklärt, Mexikaner seien, ungeachtet des Demontis des amerikanischen Gesandten Fletcher, in die amerikanische Armee gekehrt worden. Die Lage der Alliierten insbesondere der Vereinigten Staaten sei eine verzweifelte. Die Alliierten Kriegsschiffe seien wegen Mangels an Seignimatierl schmachthaft, und die Munitionsfabriken litten unter einem ähnlichen Mangel.

Admiral Simms befehligt in irischen Gewässern!

London, 20. Juni. — Die britische Admiraltät hat Vizeadmiral Simms von der 2. Flotte zum Oberbefehlshaber aller britischen Kriegsschiffe der Alliierten ernannt, weil derselbe der rangälteste Offizier der betreffenden Flottenabteilung ist.

Weitere Schlappe der Italiener!

Wien, 20. Juni, über London. — Das österreichische Hauptquartier meldete gestern abend: Italienischer Kriegsschiffkapitän: Im Südteil des Monte Ronkon besterben Abteilungen eines bosnisch-bergorbinischen Infanterie-Regiments dem Feind aus einem starken Stützpunkt, nahmen einen Offizier und 28 Mann gefangen und hielten die Stellung gegen mehrere Gegenangriffe.

Verhängung an Portugal.

London, 20. Juni. — Der getriggerte amtliche Nachmittagsbericht hebt hervor, daß portugiesische Truppen mehrere deutsche Erkundungsversuche im Laufe des Monats Juni zurückgeschlagen haben. Dann heißt es weiter: „Vergangene Nacht machten wir als Resultat eines Ueberfalls im Norden von Gouzenecourt einige Gefangene. Im Süden des Pyrenäenkanals wurde eine feindliche Patrouille zurückgeschlagen, ehe sie unsere Schutzengraben erreichen konnten.“

Verstaatlichung der Kohlenbergwerke!

Bundes-Handelskommission empfiehlt dieses aus nahe liegenden Gründen; die Regierung allein kann Abhilfe schaffen.

Transportwesen ist ebenfalls zu verstaatlichen!

Washington, 20. Juni. — Die Bundes-Handelskommission hat heute in der Regierung gedrungen, die Kontrolle über den Kohlen- und Cofe-Handel sowie über die Beförderung derselben zu übernehmen. Das sei die einzige Lösung des Problems der unerschöpflichen Kohlen- und Cofe-Preise. Zudem die Kommission darauf hinweist, daß die Industrie und Menschen bedroht sind, macht sie folgende Empfehlungen:

- 1. Daß die Kohlen- und Cofe-Produktion unter Aufsicht der Regierung gestellt wird und zwar in einer Weise, daß die Produzenten für die Kohlen in gerechter Weise Zahlung erhalten, und daß
- 2. Die Beförderungsagenten des Landes zu Wasser und zu Lande kontrolliert werden, das heißt, für die Beförderung der Kohlen gerecht bezahlt werden.

Banden raubten angeblich \$50,000!

Heberraubten die Beamten eines Expresswagens am Bahnhof in Chicago, wie eritzte ausjagen.

Chicago, Ill., 20. Juni. — Zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen, welche ihre Geschäfte durch vorgewundene Kopfschleifen kunstvoll verborgen hielten, schlichen sich gestern abend spät hier auf dem Bahnhof in einen Expresswagen der Adams Express Co. eines nach Canada abgehenden Zuges der Burlington Bahn. Nachdem sie die beiden Beamten, Ward H. Smiley und A. H. Andrews gefesselt und getnebelt hatten, raubten sie aus dem Geldschrank zwischen \$25,000 und \$30,000 in Bargeld, die für Omaha Bantzen bestimmt waren, sowie einen Saal mit Diamanten.

Adm. Simms befehligt in irischen Gewässern!

London, 20. Juni. — Die britische Admiraltät hat Vizeadmiral Simms von der 2. Flotte zum Oberbefehlshaber aller britischen Kriegsschiffe der Alliierten ernannt, weil derselbe der rangälteste Offizier der betreffenden Flottenabteilung ist.

23 Mexikaner für Krieg mit Deutschland.

Die hiesige Zeitung „El Universal“ veröffentlicht heute die Erklärung von 23 Bürgern des Staates, welche einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland bescheinigen und bekundeten, daß Mexikos Plag in diesem Kriege an der Seite der Alliierten sei. Unter den 23 befindet sich Rafael Cabrera, Gouverneur des Staates Puebla, und Erzbischof des Finanzministeriums Luis Cabrera.

Zeit für Deutschland ein.

Die Zeitung „La Defensa“ widmet fast ihre ganze Sonntag Ausgabe der Befähigung der Idee einer Kriegsbeschäftigung Mexikos auf Seiten der Alliierten. Sie erklärt, Mexikaner seien, ungeachtet des Demontis des amerikanischen Gesandten Fletcher, in die amerikanische Armee gekehrt worden. Die Lage der Alliierten insbesondere der Vereinigten Staaten sei eine verzweifelte. Die Alliierten Kriegsschiffe seien wegen Mangels an Seignimatierl schmachthaft, und die Munitionsfabriken litten unter einem ähnlichen Mangel.

Admiral Simms befehligt in irischen Gewässern!

London, 20. Juni. — Die britische Admiraltät hat Vizeadmiral Simms von der 2. Flotte zum Oberbefehlshaber aller britischen Kriegsschiffe der Alliierten ernannt, weil derselbe der rangälteste Offizier der betreffenden Flottenabteilung ist.

Weitere Schlappe der Italiener!

Wien, 20. Juni, über London. — Das österreichische Hauptquartier meldete gestern abend: Italienischer Kriegsschiffkapitän: Im Südteil des Monte Ronkon besterben Abteilungen eines bosnisch-bergorbinischen Infanterie-Regiments dem Feind aus einem starken Stützpunkt, nahmen einen Offizier und 28 Mann gefangen und hielten die Stellung gegen mehrere Gegenangriffe.